

Oranienburg, den 18.10.2017

Tätigkeitsbericht des KER 2015-2017

Wie auch in den vergangenen Wahlperioden möchten wir an dieser Stelle die Aktivitäten des Gremiums und des Vorstandes zusammenfassen und insbesondere für unsere neu hinzugekommenen Mitglieder aus unserer Arbeit berichten.

In der abgelaufenen Wahlperiode führte der KER Oberhavel 9 Veranstaltungen durch.

Am 15. Oktober fanden die erste Beratung und damit traditionell der Wahlmarathon statt. Für den Vorstand wurde Stephan Welker als Sprecher neu gewählt. Dana Bosse und Jens Kopprasch wurden als Stellvertreter bestätigt. In Nachfolge von Jan Alexy wurde Frauke Reißmann, Vertreterin der Linden-Grundschule Zehdenick, ebenfalls zur stellvertretenden Sprecherin gewählt.

Im Landeselternrat wurden wir durch Jan Alexy, Stefan Teltzrow, Sandra Farmand und Lars-Owe May vertreten. Jan Alexy übernahm darüber hinaus einen Sitz im Landesschulbeirat.

Wir möchten allen, auch den Vertreterinnen und Vertretern im Kreisschulbeirat, für ihr bisheriges Engagement und die gute Zusammenarbeit danken.

Besonderer Dank geht an Frau Lichtwer und Frau Jander-Trapp, die den KER im Kreisjugendhilfeausschuss vertreten haben.

Nicht vergessen möchten wir Frau Böhn, die als Fachdienstleiterin Schulen der Kreisverwaltung den Kontakt zu uns hielt und in vielen Fragen Rede und Antwort stand sowie unsere „Geschäftsstelle“ Herrn Jordan, der für den KER Räume organisierte und die Post erledigte. Auch ihnen vielen Dank.

Herzlichen Dank auch an Herrn Schmidt vom Staatlichen Schulamt Neuruppin für seine offene, konstruktive und kooperative Zusammenarbeit, auf deren Fortsetzung wir hoffen.

Zu unser aller Entsetzen und Bedauern erreichte uns im Laufe der Wahlperiode die Nachricht, dass unser langjähriges aktives und umtriebige Mitglied Gesine Fischer-Duschek den Kampf gegen ihre schwere Krankheit verloren und uns für immer verlassen hat. Unser Mitgefühl ist mit ihrer Familie. Im Kreiselternerat, dessen Arbeit sie viele Jahre mitgeprägt hat, werden wir sie sehr vermissen und immer in guter Erinnerung behalten.

Nach einer Vielzahl von thematischen und informativen Veranstaltungen in der letzten Wahlperiode wurde einhellig beschlossen, den Themen und Problemen aus den einzelnen Schulen und Regionen sowie der internen Diskussion mehr Zeit einzuräumen.

Dem wurde Rechnung getragen, indem die entsprechenden Tagesordnungspunkte Bericht aus den Gremien und Schulen zum Mittelpunkt mehrerer Sitzungen gemacht wurden.

So hat uns zum Beispiel das Thema „Schulleiterbesetzung im Runge-Gymnasium“ über die gesamten zwei Jahre begleitet.

Die Vertreter von Kreisschulbeirat und Landeselternrat/Landesschulbeirat berichteten regelmäßig über die aktuellen Aktivitäten in ihrer Gremien und nahmen die Anregungen unserer Mitglieder in ihre Beratungen mit.

Vorstand:

Stephan Welker (Vorsitz)
Jens Kopprasch
Dana Bosse
Frauke Reißmann

Tel.:03301-208371
Tel.:03303-500367
Tel.:033056-231415
Tel. 03307-314000

stephan.welker@arcor.de
jens@kopprasch.de
dana.bosse@gmx.de
frauке.rissmann@gmx.de

Im November 2015 fand dann die gemeinsame Sitzung von Kreiselternrat und Kreislehrerrat statt, in der wir den Bildungsstaatssekretär Dr. Drescher zu Gast hatten. Unsere zentralen Themen Lehrermangel, Rahmenlehrplan, Inklusion und Struktur der gymnasialen Oberstufe wurden lebhaft diskutiert. Zu diesem Zeitpunkt beharrte das MBS ungeachtet aller Kritik und Fehlschläge noch vehement auf der märkischen Ausprägung der SEK II. Glücklicherweise hat die Kultusministerkonferenz im Sommer 2016 die zügige Beendigung dieses Fehlversuchs verordnet.

Aber auch die Hin- und Zurückstrukturierung der staatlichen Schulaufsicht wurde kritisch hinterfragt, genau wie die weitere Entwicklung des gemeinsamen Unterrichts an unseren Schulen nach Ablauf der Pilotphase an den Grundschulen.

In unserer Sitzung vom Januar 2016 wurde die Veranstaltung noch einmal reflektiert und ausgewertet.

Mit Bedauern müssen wir leider rückblickend feststellen, dass trotz des durchweg positiven Echos auf diese gemeinsamen Sitzungen von Seiten des Kreislehrerrates nach wie vor keine Initiativen zu einer Fortsetzung ausgehen.

In gleicher Sitzung wurde uns vom Veranstalter die Ausbildungsmesse YOULAB vorgestellt und die nächste Veranstaltung beworben. Eltern, die bereits Erfahrungen mit dieser Messe gesammelt haben, gaben zahlreiche Hinweise und Anregungen, wie man den Anforderungen von Eltern, Schülern und Schulen noch besser gerecht werden könnte.

Traditionell stellte Hardy Kastius in der Januarsitzung die Ausfall- und Vertretungsstatistik für den Landkreis im abgelaufenen Schuljahr anhand eines umfangreichen Vortrags vor. Trotz der offensichtlichen Erfolge des Vertretungsbudgets liegen wir bei den Ausfällen trotzdem nach wie vor über dem Landesdurchschnitt. Mittlerweile ist Geld zur Verfügung, dafür gibt es zu wenig geeignete Lehrkräfte.

Angeregt von den Plänen der Stadt Kremmen, Grund- und Oberschule zu einer Schule zu vereinen, berichtet der Herr Sontner, Lehrer an der Libertas-Schule in Löwenberg, in der März-Sitzung von den Erfahrungen, die man dort bereits mit dieser Organisationsform gemacht hat. Insbesondere versucht er den Eltern die Ängste zu nehmen, dass es zwischen jüngeren und älteren Schülern zu vermehrten Konflikten kommen würde und dass eine gemeinsame Schule nur zum Verschieben von Lehrerstunden bei Ausfallsituationen „missbraucht“ würde. Er verweist auf die durchweg positiven Erfahrungen in Löwenberg und macht auch die Vorteile einer gemeinsamen Organisation deutlich. Insbesondere der nahtlose Übergang nach Klasse 7 wird als deutliches Plus für Schüler, Eltern und Lehrer gesehen.

Ebenfalls im März 2016 wurde anhand vorliegender aktueller Zahlen zur Schülerentwicklung bis 2022 im KER bereits darauf hingewiesen, dass kurzfristig ein massiver Mehrbedarf an Grundschulplätzen im Südkreis entsteht, der sich natürlich zeitversetzt auch an bei den weiterführenden Schulen bemerkbar machen wird. In Richtung Schulamt wurde nachgefragt, inwieweit bereits Planungen für Schulerweiterungen oder Neubauten anhängig sind.

In der letzten Sitzung vor den Sommerferien 2016 stellt sich der neue Bildungsdezernent des Landkreises, Herr Dieter Starke, dem Kreiselternrat vor. In seinem Vortrag geht der ehemalige Schulleiter des Oberstufenzentrums auf die steigenden Schülerzahlen und deren Berücksichtigung in der aktuellen Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung des Landkreises ein. Da diese Planung aber noch nicht abgeschlossen ist, können an dieser Stelle noch keine konkreten Zahlen genannt werden. Weitere Themen sind die Beschulung von Flüchtlingskindern, erfolgreiche Integrationsprojekte an einzelnen Schulen sowie Probleme bei der Schülerbeförderung.

Wir freuen uns an dieser Stelle bereits auf den Antrittsbesuch des nächsten Bildungsdezernenten, da Herr Starke im Sommer 2017 seinen Posten aufgegeben hat.

Klassisches Thema vor der Sommerpause war auch der alljährliche Ausgang des Ü7-Verfahrens. Wie leider in allen Jahren zuvor deuten sich Probleme in der Größenordnung einer ganzen Schulklasse (27 SchülerInnen) auf Grund nicht vorhandener Kapazitäten in den gewünschten Schulformen an. Dies beruht zum einen auf der Nichtvorhersehbarkeit des Anwahlverhaltens, das immer wieder starken Schwankungen unterworfen ist, als auch den ausgeschöpften Kapazitäten im Ober- und Gesamtschulbereich. Hier haben weder die Kommunen noch der Landkreis Anstrengungen unternommen, Reserven vorzuhalten oder Ausweichkonzepte zu erarbeiten. Vielmehr hat man sich auf den dramatischen statistischen Vorhersagen zur demografischen Entwicklung ausgeruht, obwohl die aktuellen Schülerzahlen, zumindest im Südkreis, eigentlich eine andere Sprache sprechen.

Zumindest das Staatliche Schulamt hat warnend den Finger erhoben, als es um die Vorstellung der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die kommenden fünf Jahre im Herbst 2016 ging. Analog zur Kritik des Kreiselternrates wurde darauf hingewiesen, dass die Planungen auf veraltetem Zahlenmaterial beruhen und beispielsweise die Entwicklung der Flüchtlingszahlen überhaupt nicht berücksichtigt. Darüber hinaus wurden bauliche Entwicklungen in den Kommunen wie die Ausweisung von Neubaugebieten völlig außer Acht gelassen. Daraus ergibt sich ein sehr kurzfristiger Mangel an Grundschulplätzen, die von den Kommunen zu stellen sind. Aufwachsend ergibt sich aber ebenso ein Mangel an Plätzen in weiterführenden Schulen, für die der Landkreis in der Verantwortung steht.

Der lebende Beweis für unsere Annahme ist dann auch leider wieder das Ü7-Verfahren des Jahres 2017, indem wieder in Klassenstärke SchülerInnen nicht an einer zumutbaren Schule aufgenommen werden konnten. Ein gesamtes Siedlungsgebiet (Germendorf, Leegebruch, Oberkrämer) scheint sich SEKI-technisch in einem schwarzen Loch zu befinden.

Dies sollte ein Schwerpunktthema der neuen Wahlperiode des KER sein.

Ebenso fiel auf, dass die Planung des ÖPNV nicht von der Schulentwicklungsplanung beeinflusst wird, so dass sich dort neue Probleme ergeben.

Im November 17 wurde uns von einer Vertreterin des Instituts zur Talententwicklung der Eltern-Schüler-Tag zur Berufswahl vorgestellt, auf dem potentielle Schulabgänger sich direkt bei einer Vielzahl verretener Firmen vorstellen und über Ausbildungsberufe und –möglichkeiten informieren können.

In gleicher Sitzung wurden von Sandra Farmand noch einmal Informationen zur Lehr- und Lernmitteln im Rahmen der Lehrmittelfreiheit gegeben. Große Unsicherheiten bestehen nach wie vor bei Eltern und Schulen, welchen zusätzlichen Beitrag Eltern zum gesetzlichen Elternanteil leisten müssen und welche Materialien nicht von der Lehrmittelfreiheit betroffen sind. Es kristallisierte sich die Empfehlung heraus, über die Schulkonferenz einen Zusatz-Betrag (der bei ca. 3.- € liegt) beschließen zu lassen, der dann für die zentrale Beschaffung benötigter Materialien verwendet wird. Die Schulkonferenz prüft dann auch regelmäßig Höhe und Notwendigkeit des Beitrages und passt diesen an. An zahlreichen Schulen wird das bereits mit gutem Erfolg praktiziert.

Unsere Wintersitzung stand dann wieder unter dem Motto Lehrkräfteversorgung. Unser Schulrat Schmidt stellte aktuelle Personalzahlen bezüglich Bedarf, Neueinstellungen und Anteil von Seiteneinsteigern vor. Er zog auch ein Resümee aus der Nutzung des Vertretungsbudgets, das zu 75% ausgeschöpft war und damit die Finanzierung von ca. 30.400 Vertretungsstunden ermöglichte. Leider lagen uns zu dem Zeitpunkt keine Zahlen vor, die die Auswirkung des Budgets auf die tatsächlichen Ausfallzahlen widerspiegeln.

Nachdem es in Oberhavel keine Pilotschulen für Inklusiven Unterricht gab, sind mittlerweile sechs Schulen zu „Schulen für gemeinsames Lernen“ (drei Grundschulen und drei SEKI-Schulen) erhoben worden. Eine neue Richtlinie des MBSJ sieht eine deutlich verbesserte Ausstattung dieser Schulen mit Lehrerwochenstunden vor.

Passend zum Thema wird in der Rubrik „Bericht aus den Schulen“ von deutliche Problemen an einzelnen Standorten berichtet, die auf den Mangel an passenden Fachlehrern zurückzuführen sind. Neben dem Fach Latein betrifft dass in erster Linie immer wieder die Naturwissenschaften.

In unserer letzten Sitzung vor der Sommerpause erörterten wir den Verlauf des aktuellen Ü7-Verfahrens. Leider lagen zu diesem Zeitpunkt noch keine verbindlichen Aussagen zur Lösung des Problems der fehlenden Oberschulklasse vor. Die Schulentwicklung wurde daraufhin zum Schwerpunktthema der nächsten Legislatur erklärt. Aus dem Schulamt wurde dazu erklärt, dass bei Bereitstellung der Schulkapazitäten durch die Träger in jedem Fall auch die Stellenzuweisung erfolgt.

In der Nachschau auf die diesjährigen Abiturprüfungen mit dem desaströsen Ergebnis der Mathematik-Prüfung wurde noch einmal die Rücknahme der letzten Oberstufenverordnung begrüßt und eine schnelle Umsetzung inklusive der Übergangsbestimmungen vehement gefordert.

Abschließend informierte Herr Schmidt über den positiven Verlauf der Besetzung offener Lehrerstellen zum neuen Schuljahr.

Wiederholt angesprochen wurde auch das Thema Schulspeisung. Immer wieder klagen Schulen über Qualität, Preise oder Zuverlässigkeit der Essensversorgung an den Schulen. Die bestehenden Probleme mit Dienstleistern wurden oft diskutiert, eine wirkliche Besserung durch Anbieterwechsel ergab sich aber nicht. Ausgelöst durch die Initiative der Stadt Oranienburg, dieses Thema offensiv anzugehen, möchten auch wir auf der Ebene des Landkreises Bewegung in die Sache bringen, insbesondere um etwaige Synergieeffekte zwischen den Schulträgern zu vermitteln.

Über mehrere Sitzungen hinweg beschäftigten wir uns mit der Beschulung der Kinder von Geflüchteten in unserem Landkreis. Gemeinsam mit dem Landkreis und dem Staatlichen Schulamt erörterten und diskutierten wir in diesem Zusammenhang Fragen der Zuweisung zu Schulen, der Sprachförderung und der Schülerbeförderung. Kern unserer Forderungen an die Verantwortlichen war die Verbesserung der allgemeinen Bildungsinfrastruktur. Wenn ausreichend vernünftig ausgestattete Schulplätze an den benötigten Stellen vorhanden sind, wird auch eine Beschulung zusätzlicher Schüler gut möglich sein.

Insbesondere unser Mitglied Jan Alexy war in den letzten Jahren aktiv am Ausbau der Schulsozialarbeit, besonders in den Grundschulen, aktiv. Nicht ohne auf Widerstände zu stoßen konnte er dabei Erfolge verzeichnen, über die er den KER regelmäßig informierte.

Stefan Teltzrow nutzte die Vernetzung der KER-Mitglieder, um aktiv die Einrichtung von Schulgärten an Schulen in Oberhavel anzuregen und zu organisieren.

Für die neue Wahlperiode wünschen wir den Mitgliedern des KER sowie den gewählten Vertretern in den weiteren Gremien viel Elan und Erfolg und erneuern auch die Einladung an alle stellvertretenden Mitglieder des KER, sich aktiv in die Arbeit einzubringen und an den Sitzungen teilzunehmen.

Stephan Welker
Sprecher des KER